

# Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



April/Mai 2015



## Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der  
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

es ist Umzugszeit für das Marienhaus. Nach rund zweijähriger Bauzeit des 2. Bauabschnitts des Ersatzneubaus Marienhaus ist es soweit. Die Bewohner des Waldbaches und des historischen Marienhauses können nun in den Neubau umziehen. „Umzug“ erinnert mich an folgende Geschichte: Bei einem Umzug einer Familie wurde auch eine Pinnwand transportiert. Die Bilder sind mit einer Nadel festgemacht gewesen. Da hielt die große Hand die kleine Hand – also so wie wir es uns vorstellen. Doch der Transport brachte dann folgendes Ergebnis. Das Bild wurde umgedreht und plötzlich hielt die kleine Hand die große Hand. Staunend schaute sich die ganze Familie dieses Bild an und allen war plötzlich nicht mehr klar, wer hält eigentlich wen.

Menschen sind auf einander verwiesen. Und manchmal, wenn ich durch unsere Pflegeheime gehe, dann stellt sich

bei mir die Frage, wer trägt hier wen. Unser Pflegepersonal die Bewohner oder ist es umgekehrt.

Ältere Menschen voller Lebenserfahrung sind eine große Bereicherung für unsere Gesellschaft. Mal einen Perspektivwechsel vorzunehmen kann sehr lebensbereichernd sein. Lassen wir uns immer wieder dazu einladen, mal den Standpunkt des anderen einzunehmen, auch um den Preis, dass manches dann Kopf steht. Es bringt uns weiter. Ein Umzug kann dazu einen guten Beitrag leisten, Altes hinter uns zu lassen und den Blick auf das Neue zu richten.

Viele Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen



*Ein Wechsel der Perspektive stellt manches auf den Kopf. Es ermöglicht uns jedoch, den Standpunkt des anderen einzunehmen.*

## Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort - Dirk Döbele	2
Inhaltsverzeichnis	3
Gedanken - Mit Gelassenheit den Augenblick leben	4
Thema - Anna von Heimbürg - eine Wohltäterin, die den Verlust geliebter Menschen ...	5 - 6
Aktuelles	6 - 10
Vinzentiushaus	11
Marienhaus	12 - 14
Wohnen Am Waldbach	15
Reportage - Ostern in St. Peter	16 - 17
Wöchentliche Aktivitäten in den Einrichtungen	17 - 18
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner - Geburtstage	19 - 20
Wir trauern um ..., Gottesdienste und Andachten	21
Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln	22
Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Impressum	23

### Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

#### **Zentrale**

Tel.: 0781 9283-0

#### **Zentrale Heimaufnahme**

Marianne Eble  
Tel.: 0781 9283-1950  
m.eble@vinzog.de

#### **Ambulante Versorgung**

Dietmar Henßler  
Tel.: 0781 9283-4500  
d.henssler@vinzog.de

#### **Tagespflege**

Dietmar Henßler  
Tel.: 0781 9283-4500  
d.henssler@vinzog.de

#### **Betreutes Wohnen/Wohngem.**

Claudia Goss  
0781 9283-4411  
c.goss@vinzog.de

## Mit Gelassenheit den Augenblick leben

**M**anchmal werden unsere schönsten Hoffnungen zunichte gemacht. Man weiß sich nach langen Mühen bereits kurz vor dem Ziel, doch dann tritt ein unverhofftes Ereignis ein, und man wird um Stationen zurückgeworfen. Wen solche Schicksalsschläge aus der Bahn tragen, der möge sich an das alte Spiel erinnern, das uns für das Leben trainieren kann: „**Mensch ärgere dich nicht**“ heißt das Spiel, in dem man es mit ein wenig Gelassenheit zur Meisterschaft bringen kann. Lebe den Augenblick in Übereinstimmung mit dir selbst, dann braucht dich in Zukunft die Vergangenheit nicht zu reuen.

Wir wünschen uns oft auch, im Alltag gelassener zu sein. Die Vorstellung, gelassen und

entspannt die Mühen des täglichen Lebens zu nehmen, ist ja auch wirklich attraktiv. Gelassenheit steigert nicht nur unsere Lebensqualität sondern ist auch noch gesund, da sich gelassene Menschen viel weniger stressen lassen. Gelassene Menschen treffen auch die besseren Entscheidungen, weil sie sich selbst nicht so schnell unter Druck setzen, sondern ruhig bleiben und so keine vorschnellen Beschlüsse fassen. Gelassenheit kann man erreichen!

Wie ist das aber nun ganz praktisch mit der Gelassenheit? Ist das eine angeborene Eigenschaft oder können wir lernen, mehr Gelassenheit in unser Leben zu bringen? Beides stimmt wohl: Zu einem gewissen Teil ist die Fähigkeit zu Gelassenheit

persönlichkeits- und typbedingt, aber Gelassenheit lässt sich auch ein ganzes Stück weit erlernen und trainieren.

Gelassenheit ist neben der Persönlichkeit im Wesentlichen eine Frage unserer Grundeinstellung. Es geht hier zu einem großen Teil um „eine persönliche Lebens-Philosophie“. Aber welche Einstellungen helfen uns dabei, mehr Gelassenheit zu erreichen?

### Ein weiser Spruch von R. Niebuhr:

„Ich wünsche mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann; und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Der Schlüssel zur Gelassenheit ist ein liebevoller Blick auf sich selbst und auf alles um einen herum. Wer die Welt, die Menschen und sich selbst mit einer liebevollen Einstellung anschaut, kann leichter geduldig sein und auch gelassener. Es geht um ein inneres Vertrauen, um Zuversicht, Optimismus und um das kleine Wörtchen „JA“.

Sr. M. Jacinta, Oberin



*Gelassenheit lässt sich ein ganzes Stück weit erlernen und trainieren. Gelassenheit steigert die Lebensqualität und ist auch noch gesund.*

## Anna von Heimburg – eine Wohltäterin, die den Verlust geliebter Menschen immer wieder zum Anlass nahm, um anderen zu helfen. Aus ihrem Vermögen entstand die Vinzentiushaus AG und später die Vinzentiushaus Offenburg GmbH.

Bereits mit 16 Jahren engagierte sich Anna von Heimburg auf sozialem Gebiet, sie war Mitglied im Offenburger Frauenverein. In ihrem weiteren Leben wurde sie zur edlen Wohltäterin für Offenburg und vermachte einen Großteil ihres Vermögens dem katholischen Krankenpflegeverein Offenburg. Dieser Verein, der 1864 eingerichtet wurde, bildete den Beginn der organisierten ambulanten Kranken- und Altenpflege in Offenburg. Aus diesen Anfängen entstand 1974 schließlich die Sozialstation St. Ursula e.V., die heute dem Netzwerk der Vinzen-

tiushaus Offenburg GmbH angehört.

Über das Leben von Anna von Heimburg ist nur wenig bekannt. Als Tochter von Johann Baptist Kuenzer, einem vermögenden Bürger und Konditor, wurde sie am 8. Februar 1836 im Salzhaus in der Offenburger Hauptstraße geboren. Anna-Maria hatte fünf Geschwister bzw. Halbgeschwister, von denen jedoch vier früh verstarben. Nur ihr Halbbruder Josef Hermann erreichte das Erwachsenenalter. Ihr Vater war dreimal verheiratet. Zwei seiner Frauen verstarben ganz jung, nach der Geburt eines Kindes, so auch Annas Mutter im Alter von 28 Jahren. Anna war damals erst drei Jahre alt. Auch ihr weiteres Leben war vom Verlust geliebter Menschen geprägt. Am 16. Januar 1868

starb ihr Vater und auf den Tag genau ein Jahr später ihr Halbbruder Josef Hermann mit 26 Jahren. Gemeinsam mit ihrer Stiefmutter ließ Anna-Maria kurz danach dem Waisenhausfonds eine größere Spende zukommen.

Mit 35 Jahren heiratet Anna-Maria den Kunstmaler Emil von Heimburg. Nach nur sechs Jahren verstarb dieser an den Folgen eines Unfalls. Wieder nahm Anna-Maria den Verlust eines geliebten Menschen zum Anlass, um anderen zu helfen und spendete dem Waisenhausfonds nochmals eine beachtliche Summe. In ihrem Testament von 1879 verfügte sie schließlich, dass ein Großteil ihres Vermögens, bestehend aus Kapitalvermögen und Grundstücken, an den katholischen



Die Grabstätte von Anna von Heimburg befindet sich auf dem Waldbachfriedhof. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH kümmert sich um die Erhaltung und Bepflanzung. Anfang des Jahres wurden die Emaille-Tafel und das schmiedeeiserne Kreuz restauriert.

Krankenpflegeverein Offenburg gehen sollte. Mit nur 45 Jahren verstarb Anna von Heimbürg am 28. April 1881. Die nach ihr benannte Anna-von-Heimbürg-Stiftung, aus der die Vinzentiushaus GmbH hervorging, hatte mehr als 100 Jahre existiert und wurde 1997 mit einem Kapitalvermögen von 300.000 DM aufgelöst.

Das Grab von Anna von Heimbürg befindet sich auf dem Waldbachfriedhof der Stadt Offenburg, der seit 2003 aufgrund seiner stadt- und kunsthistorischen Bedeutung

unter Denkmalschutz steht. Wer einen Spaziergang unter den mächtigen Bäumen unternimmt, wird in der Nähe der Friedhofskapelle im Gräberfeld Nr. 6 die letzte Ruhestätte von Anna von Heimbürg finden, die mit einem kunstvollen, schwarzen schmiedeeisernen Kreuz versehen ist. Eine weiße Emaille-Tafel erinnert daran, dass Anna von Heimbürg die Stifterin des Fonds für Krankenpflege war. Das Kreuz, wie auch die Emaille-Tafel, wurden Anfang des Jahres 2015 restauriert. „Das Grab befindet sich

direkt unter einer großen Helmlocktanne, die eine starke Beschattung verursacht. Die Bepflanzung ist deshalb schwierig“, berichtet Thomas Baumeister, der für die Grabpflege im Auftrag der Vinzentiushaus Offenburg GmbH zuständig ist. Ein Großteil der Grabfläche ist deshalb mit Efeu bepflanzt. Dies dürfte ganz im Sinne der edlen Stifterin Anna von Heimbürg sein, die immer bescheiden auftrat, wenn es um ihre eigene Person ging. Denn ihr Anliegen war es stets, anderen zu helfen.

## Am 10. Mai ist Muttertag

**D**ies ist der Tag, an dem sich alle Mütter immer wieder auf die Überraschungen freuen, die sich die Kinder ausgedacht haben. Es werden Bilder gemalt, Karten und Herzen gebastelt, kleine Gedichte geschrieben und viele Blumen verschenkt.

Ganz besonders sollte man sich an diesem Tag bewusst machen, wie schön es ist, eine Mutter zu haben. Die Beziehung Mutter/Kind ist etwas ganz Besonderes und durch nichts zu ersetzen.



### An meine Mutter

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht  
Von deiner Liebe, deiner treuen Weise;  
Die Gabe, die für andre immer wacht,  
Hätt' ich so gern geweckt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr,  
Und wie ich auch die Reime möchte stellen,  
Des Herzens Fluten wallten darüber her,  
Zerstörten mir des Liedes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin,  
Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,  
Und meine ganze Seele nimm darin:  
Wo man am meisten fühlt,  
weiß man nicht viel zu sagen.

*Annette von Droste-Hülshoff 1797-1848,  
deutsche Schriftstellerin*

## Ein Slogan für die Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Die Suche nach einem passenden Slogan für die Vinzentiushaus Offenburg GmbH ist zu Ende gegangen. Die Vorschläge der Mitarbeiter waren dabei sehr wertvoll.

Bei der Suche nach einem neuen Slogan hat sich die Vinzentiushaus Offenburg GmbH an der Definition orientiert, die im Duden zu finden ist: „Ein Slogan ist eine einprägsame, wirkungsvoll formulierte Redewendung“.

Um uns Anregungen zu holen haben wir „unsere Mitarbeiter ins Boot geholt und einen Slogan-Wettbewerb veranstaltet“, erklärt Dirk Döbele, Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH. Die Suche nach einem passenden Slogan wurde auch innerhalb der Leitungsrunde des Unternehmens diskutiert. Diese traf sich im November 2014 zu einer Klausurtagung, bei der unter Leitung der Unternehmensberaterin Dr. Monika Roth die Basis der GmbH herausgearbeitet wurde: In unserem Netzwerk von verschiedenen Wohn- und Betreuungsformen bietet die Vinzentiushaus Offenburg GmbH ihren Bewohnern und Klienten in erster Linie Versorgungssicherheit.

Die Versorgung des Einzelnen orientiert sich dabei an seinem Bedarf und beinhaltet deshalb auch ganz unterschiedliche Leistungen. Im Betreuten

Wohnen stehen andere Faktoren im Vordergrund als im stationären Pflegebereich. Dennoch ist die Basis immer die gleiche: die Sicherheit, versorgt zu sein.

Ende des Jahres 2014 wurde schließlich eine Entscheidung getroffen und unter Berücksichtigung aller Kriterien und Anregungen der Slogan: „**Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt**“ formuliert. Künftig wird sich die Vinzentiushaus Offenburg GmbH mit diesem Slogan präsentieren.

Die zahlreichen „kreativen, lustigen, außergewöhnlichen und hilfreichen Vorschläge der Mitarbeiter“ haben die



Beispielhaft Susanne Klass, Mitarbeiterin in der Wohngemeinschaft für Demenzkranke. Sie hat am Slogan-Wettbewerb teilgenommen und freut sich über den Gutschein, den sie als Zeichen der Anerkennung und als Dankeschön erhalten hat, wie auch weitere 15 Mitarbeiter.

Diskussion für einen Slogan bereichert und wertvolle Anregungen gegeben, erläutert Döbele. Deshalb wurde beschlossen, nicht nur einen Gewinner zu ermitteln, sondern jedem der 16 Wettbewerbsteilnehmer als Zeichen der Anerkennung und als Dankeschön einen Gutschein zu übergeben.

### Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



S			
Betreutes Wohnen	z	M	
	i	a	T
	a	r	Wohnen am Waldbach
	l	i	g
	s	Beratungsstelle	s
St. Elisabeth	a	h	p
	t	a	f
Vinzentiushaus			l
	o	s	e
n			Wohngemeinschaft für Demenzkranke

## „Fit älter werden“ - ein Abend voller Informationen ...

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH veranstaltet eine Vortragsreihe über verschiedene Themen rund um Pflege und Gesundheit. Ende Januar 2015 war Dr. Werner Brenner als Gastreferent zum Thema „fit älter werden“ eingeladen.

„Alter ist mehr als die Zahl der Lebensjahre.“ Mit diesen Worten begrüßte Dr. Werner Brenner die Gäste des Themenabends, die sich von Kälte und Schneeregen nicht hatten abhalten lassen, der Einladung ins Vinzentiushaus zu folgen.

In seinem spannenden Vortrag ging Dr. Brenner zunächst auf die demografische Entwicklung in Deutschland ein, erläuterte,



Die zahlreichen Fragen der Gäste beantwortet Dr. Werner Brenner, Fachapotheker Offizin-Pharmazie und studierter Mediziner, kompetent und verständlich.

was „altern“ überhaupt ist, und weshalb wir uns immer mehr zu einer Gesellschaft des langen Lebens entwickeln. Dass jeder selbst viel tun kann, um möglichst fit alt zu werden, zeigte Dr. Brenner im weiteren Verlauf des Abends auf. Eine gesunde Ernährung, angepasste Bewegung und Aktivität sowie

ein Ausgleich hormoneller Veränderungen seien der Schlüssel zum Erfolg. Aber, so betonte Dr. Brenner, auch ein intaktes soziales Umfeld sei wichtig. Denn Einsamkeit und soziale Isolation schaden der Gesundheit ebenso wie bekannte Risikofaktoren, wie Rauchen oder Übergewicht.

## Volksbank Offenburg macht mobil

### Sozialstationen aus der Region erhalten eine Fahrzeugspende

Die Sozialstation St. Ursula freut sich über ein weiteres Fahrzeug für den mobilen Pflegedienst. Sie hat - wie drei weitere Sozialstationen aus der Region - eine Fahrzeugspende der Volksbank Offenburg erhalten.

Ermöglicht hat die Spende das „Volksbank-Riesenrad“ auf der Oberrhein Messe 2014. Passend zum 150-jährigen Bestehen der Volksbank hat



Die Volksbank Offenburg übergibt die VW Up's an die vier Vertreter der Sozialstationen:

Von links: Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender, Edmund Taller, AWO Ortenau e.V., Thomas Huber, Bereichsdirektor Privatkunden, Karin Hertwig, Sozialstation St. Elisabeth Renchtal e.V., Ute Vogt, Diakonie Sozialstation Offenburg, Dirk Döbele, Sozialstation St. Ursula Offenburg und Andreas Herz, Vorstand.

sich diese etwas ganz Besonderes einfallen lassen, um hilfsbedürftige Menschen aus der Region zu unterstützen: Je Fahrt mit dem Volksbank-Riesenrad wurden jeweils 15 Kilometer dem Kilometer-Konto der vier Fahrzeuge gutgeschrieben. Es kamen so viele Fahrten zusammen, dass die Bank die vier Fahrzeuge nun jeweils für zwei Jahre zur Verfügung stellen kann. Anfang Januar wurden die Fahrzeuge an die Vertreter der Sozialstationen übergeben.

## Vinzentiushaus Offenburg GmbH mit neuem Internetauftritt

Um Kunden und Interessenten den Zugang zu unseren Einrichtungen und Angeboten zu erleichtern, haben wir unseren Internetauftritt technisch, optisch und inhaltlich neu aufgebaut. Ein klares und übersichtliches Design sowie einfache Strukturen erleichtern die Orientierung. Darüber hinaus finden Sie künftig auf unserer Startseite die aktuelle Ausgabe unserer Heimzeitung und einen schnellen Zugang zu den Kontaktdaten der Zentralen Heimaufnahme.

Wir hoffen, dass Ihnen unser neuer Auftritt gefällt und wünschen Ihnen viel Spaß beim Surfen.

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH ist Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg. Sie bietet ein breitgefächertes Netzwerk an Dienstleistungen und Einrichtungen für die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung.

Das Netzwerk hat sich in den vergangenen Jahren zu einem zuverlässigen Partner in allen Bereichen der Pflege entwickelt. Mit unseren umfassenden Wohn- und Betreuungsformen sorgen wir dafür, dass Menschen im geeigneten Umfeld in Würde alt werden können.

*Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH präsentiert sich mit einem neuen Internetauftritt. Viele fleißige Hände haben am neuen Erscheinungsbild gearbeitet.*

## Tagsüber gut betreut und abends wieder Zuhause

In der Tagespflege werden ältere Menschen tagsüber betreut, gefördert und gepflegt und kehren abends nach Hause zurück. Die Vorteile dieser sogenannten teilstationären Einrichtung sind jedoch zu wenig bekannt.

Die meisten Menschen wollen im Alter auch dann in ihrer vertrauten Wohnumgebung bleiben, wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen

sind. Zwei Drittel aller Pflegebedürftigen in Deutschland werden Zuhause gepflegt, vor allem von den Angehörigen und/oder einem ambulanten

Pflegedienst. Die Tagespflege ist eine gute Betreuungsmöglichkeit und bietet viele Vorteile: Die Angehörigen werden tagsüber entlastet, können anderen



*Der Fahrdienst holt die Gäste der Tagespflege morgens ab und bringt sie abends wieder nach Hause.*

Tätigkeiten nachgehen und neue Kraft schöpfen, was für den Pflegealltag unabdingbar ist. Die Tagespflege ermöglicht vielfach auch die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Sie stellt somit, je nach pflegerischer Ausgangslage, eine nennenswerte Alternative zum Pflegeheim dar.

### ***Pflegestärkungsgesetz stellt mehr Mittel zur Verfügung***

Dies hat auch der Gesetzgeber erkannt. Die erste Stufe der Pflegereform ist seit 1. Januar 2015 in Kraft. Mehr Leistungen und eine größere Flexibilität in der häuslichen Pflege, das sieht das 1. Pflegestärkungsgesetz neben zahlreichen anderen Leistungsverbesserungen vor. Um pflegende Angehörige zu entlasten wurden Unterstützungsangebote wie z. B. die Tagespflege und die Leistungen für die ambulante Versorgung ausgeweitet.

### ***26 Tagespflegeplätze***

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH bietet mit der Tagespflege am Marienhaus im Stadtzentrum und einer Einrichtung im Vinzentiushaus in der Offenburger Oststadt insgesamt 26 Tagespflegeplätze an. Das Angebot kann wahlweise von Montag bis Freitag oder auch nur an einem bestimmten Tag von 8.00 bis 17.00 Uhr in Anspruch genommen werden und so den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen optimal angepasst werden. Die Gäste der Tagespflege können den Fahrdienst nutzen und sich abholen und wieder nach Hause bringen lassen.

### ***Tagespflege bedeutet auch Gesellschaft***

Nicht nur die Hilfe bei der täglichen Pflege und Betreuung ist ein wichtiger Pluspunkt. Die Gäste der Tagespflege können sich auch auf Gesellschaft und soziale

Kontakte freuen. Sie nehmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, unternehmen kleine Ausflüge und können an allen Beschäftigungs- und Aktivierungsangeboten teilnehmen. Aber auch Ruhemöglichkeiten sind vorhanden. Die Mitarbeiter übernehmen neben der Betreuung auch die pflegerische Versorgung während des Tages.

### ***Anbindung an stationäre Einrichtungen***

Die Anbindung an die stationären Einrichtungen Marienhaus bzw. Vinzentiushaus ermöglicht, dass Tagespflegegäste, die eine Kurzzeit- oder Verhinderungspflege in Anspruch nehmen, tagsüber weiterhin im gewohnten Umfeld der Tagespflege betreut werden können.



*Bilder links und rechts:  
Das gemeinsame Kochen macht den Gästen in der Tagespflege besonders viel Spaß. Jeder kann sich, seinen Fähigkeiten entsprechend, einbringen.*



*Die Tagespflegegäste nehmen gemeinsam das Mittagessen ein. Ältere und pflegebedürftige Menschen können auch dann weiter zu Hause wohnen bleiben, wenn die Versorgung durch z. B. Angehörige tagsüber nicht ausreichend gesichert ist.*

## Rosenmontag im Vinzentiushaus

Der Rosenmontag wird im Vinzentiushaus traditionell mit Musik, Fasentkühle und einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm gefeiert.



Auch eine Fasentpolonaise durfte am Rosenmontag im Vinzentiushaus nicht fehlen. Bei guter Stimmung wurde ausgelassen Fasent gefeiert.



Sepp Braun begleitete den Nachmittag mit fetziger Fasentmusik.



Bewohner und Angehörige feiern gemeinsam.



Bewohnerinnen und Bewohner genießen den Rosenmontag.



Die Mitarbeiter haben ein Unterhaltungsprogramm vorbereitet.



Die Cafeteria ist närrisch geschmückt.

Den Rosenmontag feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Vinzentiushauses gemeinsam mit Angehörigen, Betreuern und Mitarbeitern in der bunt geschmückten Cafeteria des Hauses. Die Mitarbeiter hatten ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm vorbereitet. Es wurden Witze vorgetragen, Sketsche aufgeführt und gemeinsam Fasentlieder gesungen. Sepp Braun sorgte mit seinem Akkordeon für fetzige Stimmungsmusik. Traditionell wurden von der Küche selbstgebackene Fasentkühle serviert. Vier köstliche Sorten gab es zur Auswahl.

## Offenburger Hexenzunft besucht Marienhaus

Eine Abordnung der Offenburger Hexenzunft stattete während der Fastnachtszeit den Bewohnern des Marienhauses einen Besuch ab. Auch die Senioren vom Betreuten Wohnen und St. Elisabeth waren eingeladen. Die Hexen, Hansele, Büttel, Hexenfetzer, Alt-Offenburgerin sowie der Hexenmeister sorgten im Saal des Marienhauses für ausgelassene Stimmung und närrisches Treiben.

Zum Auftakt des bunten Nachmittags gab es Kaffee, Berliner und Fastnachtsküchle. Viele närrisch gekleidete Senioren waren gekommen, um gemeinsam Fastnacht zu feiern. Hilde Huber, vom Team des Marienhauses, führte durchs Programm und sorgte mit einem herzerfrischenden Hexengruß für gute Unterhaltung.



*Sigrig Dengler (Mitte), Heimleitung des Marienhauses, begrüßt die Bewohnerinnen von St. Elisabeth, die zum bunten Treiben auch eingeladen sind.*



*Alle warten gespannt auf das Eintreffen der Offenburger Hexenzunft.*



*Alle Gäste und Mitarbeiter sind närrisch gekleidet.*



*Die Hexenzunft ist eingetroffen.*



*Die Hansele stürmen den Saal des Marienhauses.*



*Der Hexenmeister (ganz links) begrüßt die Gäste im Saal des Marienhauses.*



*Die Grundcharakteristika der geschnitzten Hexenmasken sind Hakennase, spitzes Kinn und Brollauge.*



*Die Senioren im Marienhaus freuen sich über den Besuch der Hexenzunft, der immer wieder ein Highlight darstellt.*

## Ein Hexengruß von Hilde Huber ...

Fast wär ich gestolpert,  
doch jetzt bin ich do,  
wenn d' Red au e wenig holpert,  
so bin ich doch froh  
Euch zu sehne Ihr Hexe, des isch a  
Freid  
Fasent zu bringe unsere Leit.

Sie war schu lang die Zitt  
4 Johr sin's gwese ihr liebe Litt  
Wo ihr s'letzt Mol bei uns ware all  
Wissener's noch, s'war drinne im  
Saal.

Na was sage ner jetzt zu unsere neue  
Räume,  
uns gfalle sie, un von de alte dun mer  
nur noch traime.

Un dis Johr jetzt so im April oder Mai  
Do ziehe dann alle Auswärtige  
widder heim.

Dann kumme sie wieder zemme all  
Wie zersprengte Schofherd in de Stall  
Dann sin mer wieder alle zemme

Gott sei dank.  
Denn des riwer und niwer des hält  
zwar schlank  
doch isch halt alles so verrisse  
und manchmal isch des richtig  
stressig.

Ich weiß nit ob Ihr des wisse  
Mir hen jetzt 2 Neubaute, der eine  
do, des isch de alde,  
und de andere, der wird als neuer  
Neubau gehalte  
an sellem wird jetzt noch fest  
gestriche und bästelt  
Dass sich dann jeder wohlfühlt im  
schnucklige Nästl.

Doch jetzt freie mir uns ufs  
Hexetrieb  
Und losse uns s'Alter und de  
Kummer vertriebe.

Ich grüß Euch all mit Narri und Narro  
Ich muss jetzt was trinke, sonst  
bin ich ko.



Hilde Huber (links), vom Team des Marienhauses, hat einen Hexengruß vorbereitet.



Das Hansel ist den aktiven weiblichen Mitgliedern der Hexenzunft vorbehalten.

## Friederike Rapp feierte ihren 103. Geburtstag im Marienhaus

Am 28. Januar 2015 feierte Friederike Rapp ihren 103. Geburtstag im Marienhaus. Zahlreiche Gratulanten übermittelten Frau Rapp an ihrem Ehrentag, den sie im



Von links: Friederike Rapp, OB Edith Schreiner, Sigrid Dengler, Heimleitung Marienhaus, und Matthias Rapp.

gewohnten Kreis im Marienhaus verbrachte, Glückwünsche und herzliche Grüße. Oberbürgermeisterin Edith Schreiner (Foto links) überbrachte ihre Geburtstagsgrüße persönlich und übergab Frau Rapp ein Weinpräsent.

Friederike Rapp ist 1912 in Mühlendorf am Inn in Oberbayern geboren, berichtet uns Sohn Matthias Rapp. Auf die Frage, wie es seine Mutter denn geschafft habe, über 100 Jahre alt zu werden, meinte er, dass auch die Geschwister seiner



Friederike Rapp ist seit 2009 Bewohnerin des Marienhauses. Zuvor hat sie einige Jahre im Betreuten Wohnen verbracht. Sie hat früher sehr gerne genäht und gestrickt, verrät ihr Sohn.

Mutter ein stolzes Alter von weit über 90 Jahren erreicht hätten.

## Wenn Bleiglasfenster umziehen ...

Die Bleiglasfenster der Kapelle im historischen Altbau des Marienhauses wurden Ende Januar 2015 ausgebaut. Sie wurden in Form und Größe angepasst und werden in der neuen Kapelle, die sich im Erdgeschoss des zweiten Bauabschnitts befindet, wieder eingebaut.

Mit Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts im April werden nicht nur die Bewohner in das neue Gebäude einziehen, sondern auch die schmucken Bleiglasfenster aus der Kapelle im historischen Altbau.

Michael Huber, ein bekannter Bildhauer und Künstler aus der

Region, hat die Kunstwerke 1988 angefertigt. Er betreibt heute eine traditionsreiche Bildhauerei in Oberkirch.

Ende Januar wurden die sechs Rundbogenfenster aus der Kapelle im historischen Altbau von einer Kunstglaserie aus Rottweil ausgebaut. Sie hat in Zusammenarbeit

mit Michael Huber die Bleiglasfenster in Form und Größe angepasst, damit sie auch in der neuen Kapelle des Marienhauses in voller Schönheit erstrahlen können. Bleiglasfenster verleihen Räumen durch ihr einzigartiges Licht- und Farbenspiel eine besondere Atmosphäre.



◀ In der Kapelle im historischen Altbau wurde die Bleiverglasung der sechs Rundbogenfenster ausgebaut. Jedes Fenster besteht aus sechs einzelnen Scheiben.

Die Bleiglasfenster müssen in Form und Größe angepasst werden, damit sie in der neuen Kapelle eingesetzt werden können. ▼



### Bleiverglasung - ein Kunsthandwerk mit langer Tradition

Die Bleiverglasung, die seit dem 10. Jahrhundert n. Chr. in Europa bekannt ist, gehört mit zu den ältesten Glastechniken überhaupt. Zunächst wurde diese Technik nur für die Fenster großer Kathedralen angewandt. Bleiglasfenster werden aus einzelnen, unterschiedlich gefärbten oder bemalten Glasscheiben wie

Puzzleteile Stück für Stück nach einem zuvor erstellten Entwurf hergestellt. Durch speziell dafür angefertigte Bleiprofile werden die Glasstücke zu einer Gesamtverglasung, dem sogenannten Bleifeld, zusammengefügt und fixiert. Viel Fingerspitzengefühl und Ausdauer sind bei dieser mühsamen Handarbeit gefragt, da die filigranen Glasteile leicht

zu Bruch gehen können. Wenn jedes Bleiprofil und jedes Glasstück richtig sitzt, werden die Schnittpunkte der Bleiprofile mit Zinn und LötKolben verlötet und die Einzelteile so dauerhaft miteinander verbunden. Echte Bleiglasfenster bestehen nicht selten aus mehr als 200 einzelnen Glasteilen.

## Zum Gizig-Rufen zu den Senioren Am Waldbach

**A**m Fasentdienstag kommen die Kinder der Kath. Kindertagesstätte Am Waldbach traditionell zum Gizig-Rufen in unsere Senioreneinrichtung, die in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Eine Schar von närrisch verkleideten Kindern erfreute die Seniorinnen und Senioren mit einem buntgemischten Programm aus Kinderliedern wie Aramsamsam und Drei Chinesen mit dem Kontrabass, einem Gedicht von der kleinen Hexe und dem Offenburger Narrenruf „Schelle, Schelle, Sechser ...“. Mit dem abschließenden Gizig-Rufen forderten die Kinder einen närrischen Tribut in Form von Süßigkeiten, den die Senioren großzügig leisteten.



26 Kinder von der Kath. Kindertagesstätte sind zum Gizig-Rufen zu unseren Senioren an den Waldbach gekommen.



Mit Begeisterung führen die Kinder das einstudierte Programm vor.



Nach dem Gizig-Rufen erhalten die Kinder von den Mitarbeitern und Bewohnern vom Waldbach Süßigkeiten.



Das buntgemischte Programm erfordert auch Konzentration.

## Ostern in St. Peter - Erinnerungen an damals



*St. Peter liegt im Naturpark Schwarzwald, ca. 20 km östlich von Freiburg im Breisgau. Auf dem Bild ist die berühmte Klosterkirche zu sehen.*

**N**ein, nicht in Rom. Viel einfacher. St. Peter im Schwarzwald, nahe Freiburg.

Wir waren noch Kinder, als mein Vater von seinem Arbeitgeber das Angebot bekam, in dessen Elternhaus in St. Peter für ein paar Wochen einzuziehen, der Kinder wegen. Mal raus aus der Stadt. Das Haus stand in einem kleinen Ensemble mit einem Bauernhaus, einem Backhaus und einer Kapelle, die unweit von den Häusern auf einer kleinen Anhöhe stand. Also zogen wir dort ein. Dieses Haus das einmal eine große Familie beherbergt hatte, war inzwischen umgebaut. Das Erdgeschoss war zu einem Getreidespeicher und einem Gerätelager geworden. Im ersten Stock war eine schöne warme Wohnung mit Holzöfen ausgestattet, die neben der Wärme auch den behaglichen Duft verbrannten Tannenholzes verbreiteten. Strom gab es nur um Licht zu machen, und auch das Klo war

nicht so wie ich es von Zuhause her kannte. Gegenüber, im eigentlichen Bauernhaus, lebten das Bauernpaar, seine Kinder und das Gesinde sowie eine ansehnliche Zahl von Kühen, Schweinen, Ziegen und Pferden unter einem Dach. Eines Tages, es war ein nebliger, ungemütlicher Tag, wurden alle Kinder zusammengerufen, um bei einer ebenso wichtigen wie makabren Sache zu helfen. Der Opa hatte sich beim Holzspalten den Daumen abgeschlagen und ihn aus den Augen verloren. Die Aufgabe für uns Kinder bestand nun darin, das gute Stück wieder zu finden. Er wurde gefunden. Ich aber sagte mir, dass ich wohl beim Holzspalten immer auf meinen Daumen zu achten hätte, um im Notfall zu wissen, wohin er dann geflogen ist.

Am anderen Morgen war die Welt verwandelt. Es hatte geschneit. Die weiße Pracht hielt in diesem Winter nicht so lange wie sonst, sagten die

Bauersleute, doch als die ersten Sonnenstrahlen Weidenkätzchen und Schneeglöckchen erblühen ließen, sagten meine Mutter und die Bauern: „S got degege“. Sie meinten damit, dass der Frühling mit großen Schritten kam. Bald war vom Schnee nichts mehr zu sehen. Die Felder wurden bestellt. Es wurde „Mist geschüttelt“. In der Scheune standen Heu- und Mistwägen. Als Bube auf einem Bauernhof musste man den Unterschied kennen. Mit dem Mistwagen wurde ein großer Teil des Misthaufens per Pferdekraft auf das Feld gezogen und dort von Bauer und Knecht zu Haufen abgesetzt, die dann von der Bäuerin und den Mägden mit Mistgabeln auf dem Feld verteilt wurden. Da dies nur mit einer Schüttelbewegung der Gabel möglich war, nannte man diese Arbeit „Mist schütteln“.

Am Samstag kam ein Auto mit einem Anhänger auf den Hof. Der Muni musste mitfahren.

Muni, so hieß der Ochse. Der Mann mit der langen Schürze am Leib sagte mir kleinem Buben, dass der Muni mal mit ins Dorf kommen müsste, aber bald zurückkäme. So war ich zufrieden, denn der Muni schaute mich, wenn ich in den Stall gekommen bin, immer recht freundlich mit seinen großen Augen an. Ich mochte ihn sehr. Um die Wahrheit vorweg zu nehmen. Der Muni kam nicht mehr, aber weil Kinder auch schnell vergessen, war es bald nicht mehr so wichtig. Nun mussten wir helfen die Kapelle zu putzen. Mit Eimern und Lappen bewaffnet, rückten wir dort dem Dreck zu Leibe. Das war ein ganz neues Erlebnis. Eine Kirche putzen.

Wachstropfen von Leuchtern kratzen, auf Bänken staubwischen, den Tabernakel von außen her mit einer scharf riechenden Paste polieren. Ja sogar am Altar stehen und das Altartuch glattziehen.

Dann war Ostern da. Es lag in der Luft. Ein Frieden. Eine Freude. Etwas Anderes. Sogar wir Kinder merkten etwas, das Vieh war anders. Weiß nicht. Dann durften wir den Hasen jagen. Eier wohin du schaust. An Kellerfenstern, zwischen Baumwurzeln, im Gebüsch am Backhaus, das vom Gründonnerstag her noch warm war, im Gebälk, unter der Bank vor dem Haus. Bunt bemalte, hart gekochte Hühnerier, Schokoladeneier und rote

Karamellhasen. Dann gingen wir in die Kirche. Die jungen Buben und Mädchen, die vor einem Jahr Kommunion gefeiert hatten, kamen in Tracht. Er in schwarz mit rot gesäumtem Gehrock und Hut. Sie in schwarzer Bluse und langem schwarzem Rock mit weißer Spitzenschürze und dem berühmten Schöpfele auf dem Kopf. Zur Feier des Tages luden die Bauern uns zum Mittagessen ein. Nachmittags wurde Kuchen gegessen und mit Kakao getrunken. Um sechs Uhr abends gingen der Bauer und seine Frau wieder in den Stall. Dann war Ostern vorbei.

*Karl-Stefan Schweizer,  
(Küchenleiter)*

## Wöchentliche Aktivitäten im **Vinzentiushaus**

- |              |                                     |   |
|--------------|-------------------------------------|---|
| → Montag     | 10.00 Uhr<br>15.30 Uhr              | Gymnastik auf allen Wohnbereichen<br>Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1)   |
| → Dienstag   | Vormittag<br>14.00 Uhr<br>16.00 Uhr | Kurzgeschichten, Gedichte und Poesie<br>Spielgruppe<br>Lese-Ecke auf Wohnbereich 1  |
| → Mittwoch   | 10.00 Uhr<br>11.00 Uhr<br>15.30 Uhr | Sturzprävention im Gymnastikraum der Tagespflege<br>Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung<br>Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2a/2b) |
| → Donnerstag | 10.00 Uhr<br>14.00 Uhr              | Kreativzeit - basteln und gestalten<br>Volksmusik oder Kinonachmittag   |
| → Freitag    | 10.00 Uhr<br>Nachmittag             | Leckeres aus unserer Küche<br>Kaffeeklatsch   |
| → Samstag    | 10.00 Uhr                           | Krankenbesuche<br>Zweites Frühstück<br>Spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden  |
| → Sonntag    | 9.30 Uhr                            | Krankenkommunion  |

## Wöchentliche Aktivitäten Wohnen am **Waldbach**

→ Montag		Einzelaktivitäten mit Frau Schulze
→ Dienstag		Einzelaktivitäten mit Frau Gütle
→ Mittwoch		Einzelaktivitäten mit Frau Schulze
→ Donnerstag	10.00 Uhr	14-tägig, Kuchen backen mit Frau Gütle
	14.30 Uhr	Spielrunde mit Frau Huber
	15.30 Uhr	Presseclub
	16.30 Uhr	Gedächtnistraining
→ Freitag	Vormittag	Einzelaktivitäten mit Frau Schulze
	10.00 Uhr	14-tägig, Einzel- und Gruppenaktivitäten mit Frau Gütle
	15.00 Uhr	Waffeln backen mit Frau Schulze

## Wöchentliche Aktivitäten im **Marienhaus**

→ Montag	10.00 Uhr	14-tägig, <b>Spiel-/Singrunde</b> mit Frau Gütle
	15.00 Uhr	14-tägig, <b>Handarbeitsnachmittag</b> WB 2 Neubau mit Frau Gütle/Frau Wiese
		Einmal im Monat <b>Kegeln</b> (siehe Aushang)
		Einmal monatlich <b>Besuch von Hund Lotta</b>
→ Dienstag		<b>Einzelaktivitäten</b> mit Frau Wiese
	10.00 Uhr	<b>Einzelaktivitäten</b> mit Frau Schulze
	15.00 Uhr	<b>Gymnastik</b> im Saal mit Frau Huber
→ Mittwoch	10.00 Uhr	<b>Einzelaktivitäten/Spielerunde</b> Neubau WB mit Frau Gütle
	10.00 Uhr	<b>Presseclub</b> auf den Wohnbereichen im historischen Altbau mit Frau Huber
	15.00 Uhr	<b>Spielenachmittag</b> mit Frau Huber
→ Donnerstag	10.00 Uhr	<b>Gedächtnistraining</b> auf WB 1 mit Frau Huber
	10.00 Uhr	<b>Spiel- und Leserunde</b> , historischer Altbau mit Frau Wiese
	14.00 Uhr	<b>Kartenspielrunde</b> im Café im Marienhaus mit Frau Schulze
→ Freitag	10.15 Uhr	14-tägig, <b>Kuchen backen</b> mit Frau Wiese
	15.00 Uhr	<b>Spiele-/Filmnachmittag</b> im Saal mit Frau Huber
	15.00 Uhr	1. Freitag im Monat, <b>Liedernachmittag</b> mit Herrn Leible auf den Wohnbereichen, 2. Freitag im Monat <b>Volkslieder singen</b> mit Herrn Lauinger

## Geburtstag feiern im **Marienhaus** am ...

01. April	Frau Erna Falk	Zi. 311	89 Jahre
06. April	Frau Klara Bächle	Zi. 212	88 Jahre
12. April	Herr Hans-Joachim Raphael	Zi. 312	83 Jahre
17. April	Frau Edith Keil	Zi. 269	84 Jahre
19. April	Frau Gerda Burth	Zi. 171	74 Jahre
01. Mai	Frau Theresia Stürzel	Zi. 314	88 Jahre
03. Mai	Frau Maria de Oliveira Guerra	Zi. 169	73 Jahre
19. Mai	Frau Ingrid Bergstädt	Zi. 167	82 Jahre
21. Mai	Frau Leopoldine Becher	Zi. 264	82 Jahre

### Einen runden Geburtstag feiert ...

03. April	Frau Angelika Glatt	Zi. 115	60 Jahre
29. Mai	Herr Josef Reck	Zi. 364	90 Jahre

## Geburtstag feiern im **Wohnen am Waldbach** am ...

20. April	Frau Gertrud Lau	Zi. 105	78 Jahre
30. April	Frau Ilona Herr	Zi. 211	84 Jahre
09. Mai	Herr Willi Vollmer	Zi. 102	78 Jahre
31. Mai	Herr Max Ebner	Zi. 208	92 Jahre

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück im neuen Lebensjahr!



## Geburtstag feiern im **Vinzentiushaus** am ...

05. April	Frau Emma Haas	Zi. 315	92 Jahre
05. April	Frau Paula Kling	Zi. 214	95 Jahre
06. April	Frau Edith Grosse	Zi. 262	86 Jahre
07. April	Frau Hildegard Bau	Zi. 213	86 Jahre
07. April	Frau Theresia Göbel	Zi. 604	88 Jahre
08. April	Frau Leopoldine Langenberger	Zi. 263	76 Jahre
09. April	Frau Gerlinde Maier	Zi. 258	75 Jahre
10. April	Frau Hildegard Hansinger	Zi. 113	87 Jahre
13. April	Frau Wanda Glattacker	Zi. 170	94 Jahre
18. April	Frau Gertrud Busam	Zi. 216	92 Jahre
18. April	Frau Gertrud Klingenmeier	Zi. 158	95 Jahre
20. April	Frau Brigitte Benthin	Zi. 151	79 Jahre
20. April	Frau Gisela Seiffert	Zi. 320	94 Jahre
23. April	Frau Hildegard Herrel	Zi. 702	87 Jahre
27. April	Frau Else Ringwald	Zi. 316	81 Jahre
29. April	Frau Inge Ockenfuß	Zi. 265	76 Jahre
02. Mai	Frau Erna Edith Kessler	Zi. 117	89 Jahre
06. Mai	Frau Ingeborg Kopp	Zi. 254	74 Jahre
09. Mai	Frau Annemarie Benz	Zi. 270	97 Jahre
19. Mai	Frau Waltraud Drissner	Zi. 215	95 Jahre
21. Mai	Frau Elisabeth Krumm	Zi. 709	83 Jahre
24. Mai	Frau Elisabeth Becherer	Zi. 307	92 Jahre
31. Mai	Frau Grete Momeyer	Zi. 308	98 Jahre

### Einen runden Geburtstag feiert ...

21. April	Herr Egon Wemlinger	Zi. 803	90 Jahre
-----------	---------------------	---------	----------

Wir gratulieren recht herzlich  
und wünschen viel Glück  
im neuen Lebensjahr!



## Wir trauern um unsere Verstorbenen ...

Frau Maria Große	Marienhaus
Frau Ingeborg Kugler	Marienhaus
Herr Anton Krajnc	Marienhaus
Herr Jakob Glassen	Marienhaus
Frau Gisela Ebner	Wohnen am Waldbach
Frau Elisabeth Feininger	Vinzentiushaus
Herr Walter Ebel	Vinzentiushaus
Frau Helga Sandhaas	Vinzentiushaus
Frau Erna Falk	Marienhaus
Herr Walter Riehle	Vinzentiushaus
Frau Margarete Riehle	Vinzentiushaus
Frau Gertrud Oberle	Vinzentiushaus
Frau Gertrud Bader	Vinzentiushaus
Frau Elisabeth Becker	Marienhaus
Frau Irmgard Werner	Vinzentiushaus
Frau Anneliese Uplegger	Vinzentiushaus
Frau Charlotte Steiner	Vinzentiushaus
Frau Hedwig Göppert	Vinzentiushaus
Frau Margarete Sonnleitner	Wohnen am Waldbach
Frau Regina Häusler	Wohnen am Waldbach



Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe. Ist es doch so wie mit der Sonne: Wir sehen sie am Horizont untergehen, aber wissen, dass sie „drüben“ weiter scheint.

Johann Wolfgang von Goethe

## Gottesdienste und Andachten im April/Mai 2015

### Marienhaus Kapelle

Freitag	9.30 Uhr	Rosenkranzgebet
Samstag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

### Vinzentiushaus Kapelle

Samstag	17.00 Uhr	Eucharistiefeier
Dienstag	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag, 20. März	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Samstag, 28. März	17.00 Uhr	Palmsonntagliturgie mit Palmweihe
Dienstag, 31. März	9.30 Uhr	Heilige Messe
Karfreitag, 03. April	9.30 Uhr	Karfreitagliturgie
	15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Ostermontag, 06. April	9.30 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag, 21. Mai	15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst

# DIE BUNTE SEITE

## ... zum Lachen und Rätseln

Der Vater liest seinem Sohn im Bett eine Gutenachtgeschichte vor. Nach einer Weile schaut die Mutter zum Türspalt hinein und fragt: „Na, ist er eingeschlafen?“ - „Ja“, antwortet der Kleine, „endlich ...“



Eine Stecknadel und eine Nähnaedel schwimmen um die Wette. Die Stecknadel gewinnt. „Kein Wunder“, sagt die Nähnaedel, „ich hab Wasser ins Ohr bekommen ...“

### Am Postschalter:

„Der Brief ist zu schwer, mein Herr. Da müssen Sie noch eine Briefmarke draufkleben.“ - „Ja, aber dann wird er doch noch schwerer!“

An der Kinokasse. „Ich möchte die Karten abholen, die ich telefonisch bestellt habe.“ - „Für James Bond?“ - „Nein, für Herbert Müller.“

### In der Autowerkstatt.

„Ihre Reifen sind abgefahren.“ - „Was? Dann nichts wie hinterher!“



Der Restaurant-Chef zu seinem Angestellten: „Warum steht heute Speinat auf der Speisekarte?“ - „Sie haben doch selbst gesagt, Chef, ich soll Spinat mit Ei schreiben ...“

Wie macht man ein Netz? Ganz einfach: Man nimmt viele Löcher und bindet sie mit einer Schnur zusammen.

Ein Schotte sitzt abends im Zimmer und liest. Alle zwei Minuten schaltet er das Licht aus. Neugierig kommt sein Nachbar vorbei und fragt, was das denn zu bedeuten habe. „Na ja, umblättern kann ich doch auch im Dunkeln ...“



„Wie finden Sie das neue Waschmittel?“ - „Ich werde es nicht mehr verwenden.“ - „Aber Ihre Wäsche ist doch super weiß geworden!“ - „Schon, aber bunt hat sie mir besser gefallen ...“

## Können Sie die Aufgabe mit logischem Denken lösen?

(Die Lösung finden Sie auf Seite 23)

Wenn Paul von der doppelten Anzahl seiner Lebensjahre 12 abziehen würde, wäre er so alt wie sein Vater, der 60 Jahre alt ist.

Wie alt ist Paul?

... 12 abziehen von der doppelten Anzahl der Lebensjahre



Der Vater ist 60 Jahre alt. \_\_\_\_\_

60 + \_\_\_\_\_

# Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Betreutes Wohnen

St. Elisabeth

Vinzentiushaus

St. Ursula

Sozialstation

Marienhaus

Beratungsstelle

Wohnen am Waldbach

Tagespflege

Wohngemeinschaft für Demenzkranke

St. Ursula

Lösung Rätsel von Seite 22:  
Paul ist 36 Jahre alt.

## Impressum

### Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH  
Grimmelshausenstr. 28  
77654 Offenburg  
Tel.: 0781 9283-0  
Fax: 0781 92 83-1035  
Internet: [www.vinzentiushaus-offenburg.de](http://www.vinzentiushaus-offenburg.de)  
E-Mail: [info@vinzog.de](mailto:info@vinzog.de)

### V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: Ulrike Lorenz, Ulrike Meier-Liehl

**Bilder:** Fotolia.com, Volksbank Offenburg, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



**Weitere Mitarbeiter an dieser Ausgabe:**

Sr. M. Jacinta, Karl-Stefan Schweizer

### Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Heimzeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Heimzeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

# ApothekeHaaß

www.apotheke-haass.de



- + Diskrete Beratung
- + Großer Selbstbedienungsbereich
- + »Sparen mit der Karte«  
Viele attraktive Sonderangebote auf unseren Aktionskarten.
- + Kurze Wartezeiten
- + Ganz in Ihrer Nähe



3 x in  
Offenburg

Im Gesundheitszentrum Ortenberger Straße

## Unsere Servicekarte: Ihre Vorteile!



- + Sicherheit für Ihre Gesundheit. Bei jedem Einkauf überprüfen wir, ob sich Ihre Arzneimittel untereinander vertragen. So können wir Sie vor möglichen Wechselwirkungen warnen oder Alternativen aufzeigen.
- + Für Ihre Krankenkasse oder das Finanzamt können Sie von uns jederzeit eine Jahresaufstellung über Ihre Zuzahlungen erhalten.



Kartenzahlung möglich!